

Geschichte und Wirtschaft

■ 30 Jahre ■

August Pannen K.G.

Eisen- und Tempergießerei
Anfertigung von Massenartikeln
für alle Industriezweige
in Grau- und Temperguß

5604 NEVIGES · Dammstraße 18 · Ruf: 2185

Heinrich Siekmann

Inh. Alfred Siekmann – Getränkevertrieb – Neviges – Ruf 21 13

1907 – 1967



Ein guter Tropfen, stets bereit
Erhöht des Hauses Gastlichkeit!

Hierzu gehören die Qualitätsbiere aus der Becks-, Stauder-
und Dortmunder-Union-Brauerei
Nevigesia-Limonaden - Raboll-Getränke
Getränkeherstellung mit eigenem Brunnenwasser



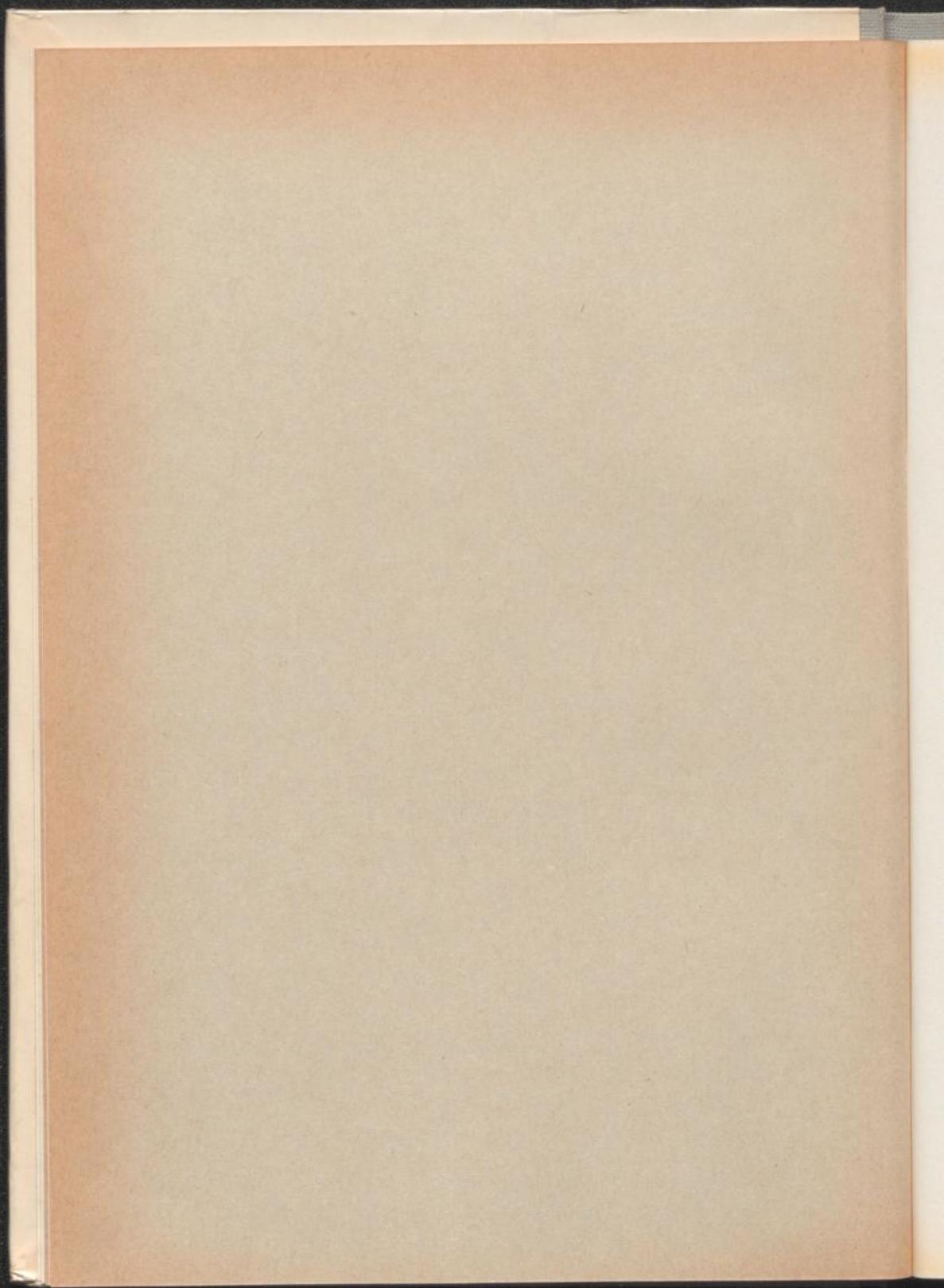
Auto-Union

Ernst Beuteführ KG.

Volkswagen- und Auto-
Union-Händler

Reparatur, Kundendienst
Ausstellung

5603 Wülfrath
Goethe - Ecke Schillerstr, Ruf 3 07



Neviges

Darstellung über die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung

Zwischen Rhein, Ruhr und Wupper liegt, umgeben von sanften Höhenzügen und eingerahmt von Tannen- und Buchenwäldern, die Stadt Neviges. Sie entstand aus der Herrschaft Hardenberg. Die im 13. Jahrhundert errichtete und heute noch gut erhaltene Wasserburg im Tal der schon im 9. Jahrhundert erwähnten „Navigisa“ kündet von den lange vergangenen Zeiten der Herren von Hardenberg. Die Geschichte der Herrschaft ist vielgestaltig:

Ursprünglich befand sich das Hardenberger Land im Besitz der Werdener Abtei, des Reichsstiftes Essen und des Stiftes Rellinghausen, sodann im frühen Mittelalter der Edelherrn von Hardenberg, deren Namen erstmals nach der hier angesiedelten Sippe der „Hardinge“ im Jahre 1145 urkundlich erwähnt wird.

Am 28. 12. 1354 hat Graf Gerhard von Berg die Herrschaft für die damals ungewöhnlich hohe Summe von 6000 Mark Brabanter Währung gekauft. Als Pfandherrschaft wechselte sie mehrfach ihre Besitzer bis sie unter der Regierung der Herren von Bernsau zu einer bergischen Unterherrschaft wurde. Im Jahre 1551 erkaufte sich die Untertanen die Freiheit von allen Abgaben und das Recht, sich ohne Einspruch der Herrschaft verheiraten zu dürfen. Das war in der rheinischen Geschichte bis dahin ohne Beispiel. 1627 wurden in einem weiteren Verträge die freiherrlichen Rechte in der gesamten Herrschaft Hardenberg wie in einer Magna Charta „für alle Zeiten“ festgelegt.

Im 16. Jahrhundert folgte der größte Teil der Bevölkerung dem Rufe der Reformation und so ging auch die Herrschaft Hardenberg fast restlos zum Protestantismus über. 1589 fand in Neviges die erste bergische Synode statt. Durch die Bemühungen der Freifrau von Bernsau und ihrer Tochter Isabella von Schaesberg als Herrinnen von Hardenberg aber gewann der kath. Glauben in der Herrschaft wieder langsam an Boden. So wurde 1670 die kath. Anna-Kapelle erbaut, die bis zum Jahre 1726 zur Klosterkirche erweitert wurde und bis 1968 als Wallfahrtskirche diente.

Seit der im Jahre 1680 erfolgten Überführung eines Marienbildes aus dem Franziskanerkloster in Dorsten nach Neviges, wird dieses Gnadenbild bis zum heutigen Tage jährlich von vielen Tausenden von Pilgern von nah und fern besucht und verehrt. So gilt Neviges seit Jahrhunderten als bekanntester Wallfahrtsort der näheren und weiteren Umgebung. Nach dreijähriger Bauzeit wurde im Sommer 1968 die neue Wallfahrtskirche, die insgesamt 6000 Gläubige aufnehmen kann, ihrer Bestimmung übergeben. Durch die verkehrsgünstige Lage an der Eisenbahnlinie Wuppertal—Essen und nahe den umliegenden Großstädten konnte sich die Stadt Neviges zu einer gesunden Gemeinde entwickeln und erhielt im Jahre 1922 die Stadtrechte verliehen. Heute sind auf dem 3823 ha umfassenden Gebiet der Stadt mit den Ortsteilen Tönisheide und Dönberg über 22 000 Einwohner beheimatet.

Trotz der zunehmenden Industrialisierung hat die in einer waldreichen Umgebung eingebettete Stadt nichts von ihren landschaftlichen Schönheiten eingebüßt, so daß sich hier der rastlose Mensch unserer Tage vor allen in den gepflegten Wäldern ergehen und entspannen sowie seinen üblichen Alltag vergessen kann.

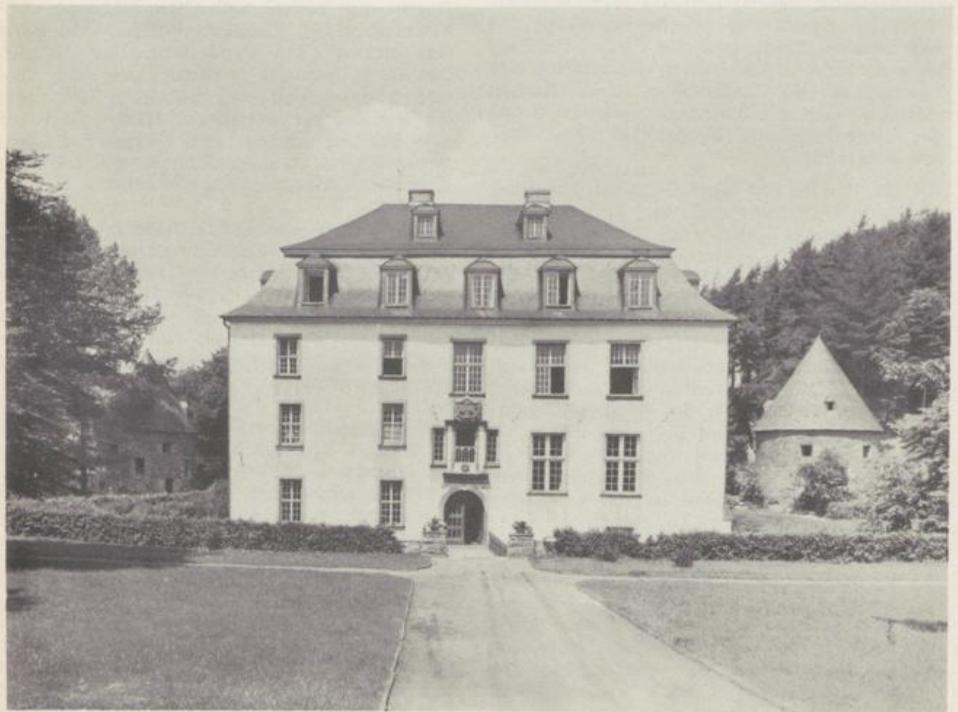
Die gewerbliche und industrielle Tätigkeit in Neviges hat eine lange Tradition. Bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde in häuslichen Werkstätten das Weben von leinenen und später von seidenen und halbseidenen Tüchern und Bändern betrieben. Die Erfahrungen und Kenntnisse, die man bei der Verarbeitung von Seide erwarb, dürften die Aufnahme der Fertigung von Seidenbreitgeweben in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begünstigt haben. Bis in das 19. Jahrhundert hinein wurde in Kleinbetrieben auch Wolle und Baumwolle zu Tuchen verarbeitet. Von einer entscheidenden Bedeutung jedoch war auch für die hiesigen Weber die Umstellung vom Handwebstuhl auf den mechanischen Webstuhl um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die textile Tradition der Stadt wird bis heute — neben einer Reihe von klei-

neren Betrieben — von zwei bedeutenden Textilbetrieben weitergeführt. Es werden Tuche aus Seide, Kunstseide und synthetischen Fasern hergestellt. Ebenso gehört das Weben von Teppichen, Möbel- und Vorhangstoffen und neuerdings auch das Wirken von Gardinen zur Nevigeser Textilindustrie.

Die Eisen- und Metallhalbzeugindustrie ist vertreten durch Gießereien, die Temper-, Grau- und Leichtmetallguß für die verschiedensten Verwendungszwecke, z. B. für die Automobilindustrie und Gußteile für den allgemeinen Maschinenbau herstellen. Ein größeres Walzwerk fertigt Transformatorbleche, ein Aluminiumwerk wälzt, preßt und stanzt Leichtmetall-Halb- und

Fertigteile. Außerdem gibt es eine Kugellager- und eine Rollenfabrik und ein elektro-technisches Werk.

Der Maschinenbau, insbesondere die Herstellung von Teppich- und Möbelstoff-Webstühlen, ist ebenso erwähnenswert wie das beachtliche Ausmaß der Schloß- und Beschlagindustrie, sowie die Fertigung von Preß-, Stanz- und Zichteilen und sonstigen Eisen-, Stahl- und Metallwaren. Durch die weitere Erschließung von Industriegelände am östlichen Stadtrand von Neviges hat die industrielle Entwicklung in letzter Zeit noch mehr an Bedeutung gewonnen. Eine große Anzahl von Handwerks-, Einzelhandels- und Landwirtschaftsbetrieben runden das wirtschaftliche Bild der Stadt ab.



Schloß Hardenberg